

# Vertrauenskrise bewältigen



**Von Michael Lauber**  
Geschäftsführer des  
Liechtensteinischen Bankenverbandes  
Vaduz

In Zeiten der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise wird der Druck in vielen Steuerfragen nicht nur anhalten sondern noch verstärkt werden. Egal, mit welchem Landes- und Interessenvertreter derzeit Gespräche geführt werden, dies bleibt ein Fakt. Ohne Frage, gerade die europäischen Nationen stehen unter enormem Zugzwang. Mit sich selbst beschäftigt, tragen sie trotzdem auch Verantwortung für ihre jeweiligen Nachbarländer. Während über Jahre hinweg gerade osteuropäische Länder von neuen Steuersystemen wie den sogenannten Flat-rate Taxes profitierten, müssen sie heute zu ihren westlichen Bündnispartnern gehen und um Finanzspritzen ersuchen. Unbehagen und Bitternis schwingen gerade in Deutschland mit, wenn dieses Thema zur Sprache kommt.

Liechtenstein ist seit längerem auf einem guten Weg seiner verstärkten europäischen Integration und vertieften internationalen Zusammenarbeit. Mit dem Abschluss des TIEA – des

Informationsaustausches mit den USA auf Anfrage und auf begründeten Verdacht hin – wurden wichtige Weichen gestellt. Es war ein vorausschauender Schritt in die richtige Richtung. Aber dieses Abkommen hat – zumindest im Blick von aussen – auch den Spalt für noch mehr Forderungen weiter geöffnet. Zum einen ist Druck vom Finanzplatz genommen worden, zum andern wurde mit dieser Öffnung jedoch auch die EU wieder auf den Plan gerufen. Die Zeichen, die das Land mit der Vereinbarung des TIEA in die (insbesondere europäische) Welt sandte, wurden verstanden und teilweise auch neu interpretiert. So werden die Forderungen der EU immer lauter, die gleichen Bedingungen

wie sie die USA von Liechtenstein erhalten haben, auch auf EU-Ebene zu etablieren. Das ist bei allen teilweise grossen Unterschieden grundsätzlich irgendwie verständlich. Eine Gegenargumentation hat es zurzeit schwer, gehört zu werden.

Der Druck steigt weiter. Mit dem Treffen der G-20 Anfang April in London werden die wichtigsten Industrie- und Schwellenländer über den Umgang mit sogenannten Steueroasen beschliessen. Darauf zu warten, ob und wie allenfalls auch Liechtenstein dabei wieder in die Schusslinie gerät, wäre ein schlechter Rat. Das Akzeptieren von OECD-Standards wäre für eine längere Zeit ein Zeichen für die Berechenbarkeit und Stabilität des Finanzplatzes Liechtenstein. Der Liechtensteinische Bankenverband spricht sich zudem für die Fortführung der Verhandlungen zu einer Lösung in der Steuerrückblick mit der Europäischen Union aus. Dabei steht ebenfalls der Informationsaustausch auf Anfrage gemäss den OECD-Standards im Vordergrund. Darüber hinausgehende Verhandlungen müssten und könnten auch bilateral erfolgen. Jüngste Beispiele, wie die Vereinbarung zwischen

der Isle of Man und Deutschland, zeigen, dass dies möglich ist.

In den Verhandlungen müssen die Interessen der Kunden des Finanzplatzes jedoch berücksichtigt werden. Ein Miteinander muss möglich sein. Eine langfristige Lösung kann jedoch nur erzielt werden, wenn für verschiedene Finanzplätze und Marktteilnehmer Rahmenbedingungen geschaffen werden, die nicht wettbewerbsverzerrend wirken. An Finanzzentren in Europa, sowohl innerhalb der EU als auch ausserhalb, in Asien, dem Nahen Osten oder der Karibik müssen im Sinne eines «level Playing Field» die gleichen Anforderungen gestellt und durchgesetzt werden.

Wenn in absehbarer Zeit kluge Vereinbarungen abgeschlossen werden können, die nachhaltig wirken, wäre ein grosser Schritt getan. Denn Forderungen, wie beispielsweise jene eines automatischen Informationsaustausches, sind nicht auszuschliessen. Einen solchen lehnen die liechtensteinischen Banken jedoch klar ab. Sogenannte «Fishing Expeditions» widersprechen der Grundphilosophie der liechtensteinischen Banken zum Schutz der Privatsphäre. Im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen ist es jetzt besonders wichtig, dass wir uns weiter integrieren und weitere Schritte aufeinander zugehen. Dies schliesst aber auch ein, dass wir unsere Grundwerte verteidigen.

Die Banken in Liechtenstein sind nach wie vor stabil. Sie konnten die indirekten Auswirkungen der Finanzkrise bisher aufgrund ihrer hohen Eigenkapitaldeckung auffangen. Die langfristige Fokussierung auf die Kernkompetenz Private Banking zahlt sich aus. Wenn die Rahmenbedingungen auf langfristige Sicht stabilisiert werden, kann der Banken- und Finanzplatz Liechtenstein gestärkt aus der allgemeinen Krise hervorgehen und vor allem langfristiges Vertrauen stärken. Denn die Vertrauenskrise wiegt weit aus am stärksten im Finanzsektor. Ihr ist nur mit echten Fakten, die mehr Berechenbarkeit schaffen, zu begegnen.

[www.bankenverband.li](http://www.bankenverband.li) ●